

Positionen



ECOVAST

European Council
for the Village
and Small Town

Deutsche Sektion des europäischen Verbandes für den ländlichen Raum e. V.

Historische Kleinstädte

Kleinstädte Kleine Zentren stärken

77 Millionen Menschen leben in Europa in Kleinstädten mit unter 30.000 Einwohnern. Kleinstädte mit historischer Vergangenheit und bedeutender Bausubstanz, die oft ins Mittelalter zurückreicht, prägen unsere europäische Kulturlandschaft. Sie waren und sind noch Mittelpunkte, kleiner Metropolen und des umgebenden ländlichen Raumes.

Vierorts sind Klein- und Mittelstädte durch tiefgreifende strukturelle Änderungen, z.B. demografischen Wandel, in ihrem Bestand gefährdet. Es gibt viel Leerstand, historische Gebäude verfallen.

Ziel muss sein, Klein- und Mittelstädte sensibel zu erneuern und zu stärken. Ihr reiches Kulturerbe und Potential gilt es bekanntzumachen und zu vermarkten, u.a. durch Städte- und Kulturtourismus.

Seit mehreren Jahren betreibt der internationale Verband ECOVAST mit vielen Partnern und insbesondere seiner österreichischen Sektion das Projekt ASSET zur Stärkung von Kleinstädten in Europa.

Zum Thema Kleinstädte wurden mehrere Fachveranstaltungen, z.B. 2008 in Wittstock, 2010 in Potsdam und zuletzt, 2012, in Zusammenarbeit von ECOVAST Austria und Deutschen Sektion, in Witzenhausen durchgeführt.



Wittstock/Dosse, Brandenburg (Foto Chr. Kannenberg, 2010)



Obernkirchen, Niedersachsen im Weserbergland
(Foto I. Henckel, 2012)

Zukunft Altstadt Wittstock/Dosse

- Die Altstadt von Wittstock/Dosse ist geprägt durch die Einmaligkeit des mittelalterlichen Stadtgrundrisses und die weitgehend erhaltenen historische Bausubstanz - Stadtmauer, Rathaus am Markt, Kirchen, Schulen, Wohn- und Geschäftshäuser. Das Zentrum bildet den unbestrittenen Identifikationspunkt der Stadt und ist aufgrund des Erfolgs der städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen ein attraktiver und beliebter Wohnstandort.

Mutiges Pilotprojekt in Obernkirchen

- Mit dem „Tag des offenen Leerstands“ hat die Bergstadt Obernkirchen 2010 ein Pilotprojekt zur Vermittlung innerörtlicher Geschäftslagen durchgeführt. 18 Immobilien konnten im Bereich der Fußgängerzone besichtigt werden. Ziel war es, trotz der rückläufigen Einwohnerzahlen, den Leerstand im Ortskern zu reduzieren und sich auf die Innenentwicklung zu konzentrieren.

Fachwerkkirchen

Holz- und Fachwerkkirchen

Holzbauten, auch Fachwerkgebäude, sind wegen ihres leicht vergänglichen Materials immer gefährdet, ob durch Brand, Witterungs-Einflüsse, Verfall oder Abbruch.

Ein besonderes Erbe im ländlichen Raum, vor allem im nördlichen und östlichen Deutschland sind Fachwerkkirchen, aber auch einige Kirchen in anderen Holzbauweisen. In Hessen waren Fachwerkkirchen insbesondere in den Jahren des sog. „Wirtschaftswunders“, etwa 1950 – 1980 vom Leerstand, Verfall und Abbruch gefährdet.

Der Förderkreis Alte Kirchen (Marburg), gegründet 1973 und 1984 Gründungsmitglied von ECOVAST, hat sich die Rettung, Erhaltung, Instandsetzung und Nutzung insbesondere gefährdeter Fachwerkkirchen zum Ziel gesetzt und die Dokumentation „Fachwerkkirchen in Hessen“ (Die Blauen Bücher) in drei Auflagen seit 1976 veröffentlicht (von FAK Marburg erhältlich).

2011 wurde mit dem Förderkreis Alte Kirchen Marburg und Berlin-Brandenburg der internationale Verband „Future for Religious Heritage“ (Eine Zukunft für das religiöse Erbe) mit Sitz in Brüssel gegründet.

Über die kürzlich in Halle durchgeführte Tagung „Erhaltung und Bewahrung des religiösen Erbes im ländlichen Raum Europas“ bei den Franckeschen Stiftungen, wird hier am Info-Forum der Messe am Freitag, 7. November 2014 um 14.45- 15.15 Uhr berichtet.



Bürgeln , Hessen (Foto A. Fowler, 2004)



Schinna, Niedersachsen - Ehemalige Klosterkirche
(Foto I. Henckel, 2012)

Klosterkirche Schinna

- Die Errichtung der Fachwerkkirche ist durch eine dendrochronologische Untersuchung auf 1539/40 datiert. Als Viehstall der Domäne Schinna wurde sie von 1886 bis 1984 zweckentfremdet. Die Sanierungen erfolgten 1990 sowie von 2009 bis 2012. Heute wird sie als Kultureinrichtung der Stiftung Kloster Schinna e.V. genutzt.

Fachwerkkirchen in Niedereisenhausen und Bürgeln

- Die 2012 angekündigte Renovierung der Fachwerkkirche in Niedereisenhausen findet nun statt. Die Kirche in Bürgeln, dessen geplanter Abbruch 1973 zur Gründung des Förderkreises Alte Kirchen führte, 1984 ins Eigentum des FAK Marburg übernommen, soll nun in eine von der Gemeinde Cölbe zu gründende kommunale Stiftung, unter Mitwirkung u.a. des FAK Marburg und der Sparkasse Marburg-Biedenkopf, überführt werden. Diese Stiftung könnte ggf. später für die Übernahme weiterer aufgegebenen Kirchen, z.B. in Niedereisenhausen und anderer historischen Gebäuden erweitert werden.



Niedereisenhausen, Hessen, während und nach der Sanierung
(Fotos A. Fowler, 1981/83)

Kulturlandschaft

Kulturlandschaft - Quo Vadis?

In der Kulturlandschaft sind in unterschiedlicher Weise naturnahe Elemente und von Menschen geschaffene, materielle Dinge verbunden. Die Vielfalt und Eigenart einer Landschaft wird durch seine wertvollen kulturellen und naturnahen Objekte und Strukturen sowie Landnutzungsformen bestimmt, sie prägen das Landschaftsbild. Historische Kulturlandschaften geben Zeugnis vom Umgang früherer Generationen mit Natur und Landschaft und vermitteln ein Bild des seinerzeitigen Standes von Wissenschaft und Technik.

Die Kulturlandschaft hat einen hohen regionalen Identitätswert für die Bewohner. Sie unterliegt im positiven, wie negativem Sinne den sich stetig ändernden und wachsenden Anforderungen des Menschen und ist dennoch für die heutige Funktion als Erlebnis- und Erholungsraum außerordentlich wichtig. Authentizität und lokale Attraktivität stärken - selbstbewusst herausgestellt - das bürgerschaftliche Engagement.

In den meisten Bundesländern besteht ein Nachholbedarf in der Ausweisung von Kultur- und Denkmallandschaften. ECOVAST unterstützt die zukunftsgerichtete Aufgabe, den realen Lebensraum in seinem kulturhistorischen Wert zu analysieren und zu stabilisieren, um Vernachlässigung und Vernichtung von Kulturgut einzuschränken und zu minimieren.



Ostfriesland - Mühlen in Greetsiel (Foto, Kurt F. Domnik /pixelio.de 2012)



Weinberg (Foto, Ruth Rudolph /pixelio.de 2012)

Ostfriesland

- Rote und Grüne Mühle - die Zwillingmühlen - was vor dem großen „Mühlensterben“ noch keine Seltenheit war, trifft man heute im ostfriesischen Raum nur noch in Greetsiel. Die beim Sturm beschädigte Grüne Mühle wird bis Mitte 2015 restauriert.

Weinberg

- Der Weinberg dient heute in aller Regel nur zur Produktion von Weintrauben. Gärtnerisch genutzte Rebenmischkulturen sind mit der Mechanisierung und Spezialisierung der Weinbaubetriebe verschwunden. Vom Mittelalter bis etwa 1900 war es üblich, zusätzlich auch Obst, Gemüse und Kräuter auf derselben Fläche zur Eigenversorgung oder zur Vermarktung anzubauen.

Allgäu

- „Die Berglandschaft des Allgäus zu Fuß erkunden.“ Wandern war, geschichtlich gesehen, die meist verbreitete Art des Reisens. In der Zeit der Romantik wurde das Wandern zur Mode der Wohlhabenden aus der Adelschicht. Heute entwickelt sich das Wandern in Deutschland immer mehr zum modernen Tourismus.



Berghütte im Allgäu (Foto, Rainer Sturm /pixelio.de 2011)

Landschaftsverbrauch

Bodenschätze contra Landschaft

Frühere Kulturen der Menschheitsgeschichte wurden entsprechend der Werkzeuge und Funde nach Stein-, Bronze- oder Eisenzeit benannt. Die verstärkte Nutzung fossiler Energierohstoffe ist dagegen eine relativ junge Entwicklung. Was in Millionen von Jahren in natürlichen Ablagerungen oder Lagerstätten auf oder in der Erde entstanden ist, wird nun in wenigen Jahrhunderten verbraucht.

Niemals zuvor hat die Menschheit solche Mengen Bodenschätze beansprucht wie heute. Ein Mitteleuropäer benötigt heute täglich 40 Kilogramm Rohstoffe. Darin enthalten sind die unterschiedlichsten Metalle, aber auch Sand und Kies. Mehr als ein Drittel entfallen auf Energierohstoffe wie Erdöl, Erdgas und Kohle. Seit 1950 hat sich der Erdölverbrauch um den Faktor Sieben gesteigert. Seltene Metalle, die in der Mikroelektronik gebraucht werden, werden wie Edelmetalle gehandelt. Der Druck zur Ausbeutung der Lagerstätten und zur wirtschaftlichen Nutzung ist immens.

Der aktuelle Rohstoffverbrauch zwingt uns mit allen Bodenschätzen sorgsam umzugehen. Wir sollten die Ressourcen möglichst effizient aber schonend nutzen. ECOVAST setzt sich dafür ein, uneffiziente Technologien mit immensen Landschaftsverbrauch einzuschränken oder aufzugeben und die Landschaft zu rekultivieren.



Heuersdorf, Sachsen (Foto Ralf Roletschek, Wikipedia, 2009)



Kiesabbau an der Weser bei Stolzenau, Niedersachsen (Foto I. Henckel, 2012)

Kiesabbau an der Weser

- Um den hohen Bedarf an Kies und Sand als Rohstoff zu decken, werden an der Mittelweser immer neue Abbauflächen erschlossen. Durch den fortschreitenden Abbau wird sich das Landschaftsbild im Wesertal in den nächsten Jahrzehnten gravierend ändern und eine völlig neue Identität bekommen. Große Bereiche der künftig 1.000 ha großen Wasserflächen dienen naturschutzfachlichen Belangen. Daneben sollen Berufsfischerei und der Bereich Tourismus und Erholung eine besondere Rolle spielen.

Braunkohletagebau

- Das Dorf Heuersdorf wurde „devastiert“, seine Kirche mit großem Aufwand auf Druck der Evang. Kirche Sachsens nach Borna versetzt. Auch heute sind weitere Dörfer bei Guben (Brandenburg), nah der Neiße und der Grenze zu Polen stark gefährdet. Die Zukunft des Dorfes Röcken, Geburts- und Begräbnisort des Philosophen Nietzsche, nah dem Schlachtfeld von Lützen in Sachsen-Anhalt, bleibt ebenfalls ungewiss.

Vitale Ortskerne

Dörfer und Kleinstädte - auf den Innenbereich kommt es an!

„Denke ich an meinen Heimatort, sehe ich vor meinem inneren Auge alte Gebäude und die Kirche.“

Von zunehmenden Gebäudeleerständen in den Dörfern und Kleinstädten sind alle betroffen. Der Leerstand von Gebäuden beeinträchtigt nicht nur die Ortsbilder, sondern hat auch Auswirkungen auf die nähere Umgebung. Durch Verfall und Vernachlässigung der historisch gewachsenen Bausubstanz kommt es zu kulturellen Wertverlusten, die auch die Eigentümer der Immobilien betreffen. Mit der schrumpfenden Bevölkerung entfallen die Grundlagen für die Versorgung der Menschen und kommt das soziale und kulturelle Leben in den Gemeinden zum Erliegen.

ECOVAST setzt sich daher für Förderinstrumente ein, welche Anreize schaffen, die baulichen Zeugnisse zu erhalten und zu beleben. Mit den Menschen vor Ort müssen Formen einer angemessenen Nutzung und Weiterentwicklung des vorhandenen Gebäudebestandes gefunden werden.

Es gilt, neue Baugebiete zu vermeiden, wenn historische Bausubstanz im Ortskern leer steht. Denn, die Neuausweisung von Wohngebieten bedeutet Werteverlust für Immobilien im Ortskern.



2013/14 sanierte Mittlere Straße in Lüdge (Foto I. Henckel, 2014)



Umgebinderhäuser in Obercunnersdorf, Querstraße (Foto I. Henckel, 2014)



Hofstelle Nr. 3 in Bockhorn, Niedersachsen (Foto I. Henckel, 2014)

Lüdge - Historische Altstadt in NRW

- Nach dem Bau einer Ortsumgehung - durch Untertunnelung im Emmertal - und der Erneuerung der ehemaligen Ortsdurchfahrt ergeben sich Chancen für die private Bausubstanz im historischen Stadtgrundriss.

Beispiel Sachsen

- Im Land der Umgebinderhäuser gilt es Bautraditionen zu erhalten, wie im Lausitzer Denkmaldorf Obercunnersdorf.

Ländlicher Raum

- Die Herausforderungen zum Erhalt historischer Bausubstanz steigen bei ländlich peripher geprägten Dörfern. Das Heidedorf Bockhorn will im Rahmen einer Verbunddorferneuerung Lösungsansätze für die Zukunftsfähigkeit erarbeiten.

Dorfbewegung

In Deutschland und Europa

Ein wichtiges Arbeitsfeld von ECOVAST Deutschland und International ist die Beteiligung am Aufbau von Netzwerken der Dorfbewegungen. Sie entstanden seit den 1970er Jahren in Europa und bilden in 23 Ländern ein Netzwerk für die Ausgestaltung ländlicher Strukturentwicklung und Dorferneuerung. 2009 wurde ein europäischer Dachverband gegründet – die Vereinigung der Dorfbewegungen europäischer Länder - ERCA, welche dazu dient, die Lebendigkeit und Zukunftsfähigkeit der Zivilgesellschaft im ländlichen Raum zu sichern.

Die Internationale Dorfkonferenz im Mai 2011 in Berlin gab Impulse für die Förderung und den Bestand kommunaler, regionaler und landesweiter Dorfnetze und Dorfbewegungen unter Einbeziehung von Landstädten. Die Vereinigungen ermöglichen Erfahrungsaustausch und Kooperation bei der Entfaltung eigener Potenziale und Ressourcen für eine ökologische Lebensweise.

Das „Brandenburgische Netzwerk Lebendige Dörfer“ ist Mitglied des 2013 gegründeten Bundesverbandes „Dorfbewegung“. Brandenburg 21, der Verein zur nachhaltigen Lokal- und Regionalentwicklung im Land Brandenburg e.V., ist der Interessenvertreter der kommunalen Dorfkaktions-Gruppen und stärkt durch Projekte und Bildungsarbeit die Landwirtschaft und gewerbliche Kleinunternehmen unter Berücksichtigung der Erfordernisse von Verbraucherschutz, Landschafts-, Natur- und Umweltschutz.



Dorfladen Adelheidsdorf in Großmoor, ehrenamtliche Helfer und Unterstützer bei der Eröffnungsfeier am 17. Oktober 2014. (Foto I. Henckel, 2014)



Quelle: <http://www.reiseland-brandenburg.de>

Sorbische Bräuche - Dörfliche Tradition

- Das wohl am ausgiebigsten und ausgelassensten gefeierte Fest in der Niederlausitz ist der „Zapust“. Jahr für Jahr feiern in der Zeit von Mitte Januar bis Anfang März tausende Bewohner in den Dörfern um Cottbus dieses Fest.

Unser Dorfladen

- Adelheidsdorf, ein Dorf vor den Toren der Residenzstadt Celle, hat sich auf gemacht, die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs in die eigenen Hände zu nehmen. Ergänzt durch ein Cafe und einen Rastplatz vor der Tür, stärkt der Dorfladen den sozialen Zusammenhalt in der Gemeinde und ist Treffpunkt und Kommunikationsort. Unterstützt wird das Projekt vom Dorfladen-Netzwerk Niedersachsen. Weiteres zum Dorfladen unter: <http://www.dorfladentreff.de>



Weitere Informationen unter:
www.ecovast.de